



Sicherung von Deichschäden durch Strohbestickung

aus: Handbibliothek für Bauingenieure

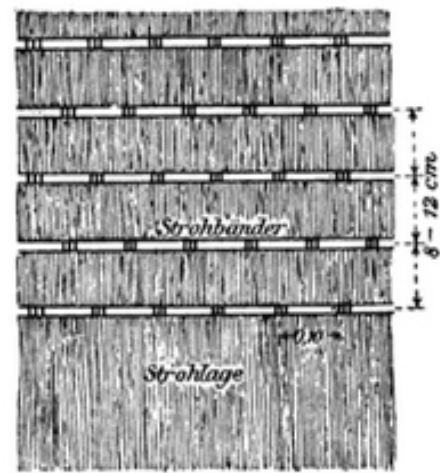
herausgegeben von Professor Robert Otzen, Technische Hochschule, Hannover
III. Teil Wasserbau . 2. Band, See- und Seehafenbau von H. Proetel

C. Deichverteidigung.

Die Deichverteidigung wird durch den schnellen Eintritt der Sturmfluten sehr erschwert. Der Deichkörper muß daher tunlichst so massig angelegt werden, daß der durch eine Sturmflut etwa bewirkte Abbruch noch keinen Durchbruch herbeiführt. Einrisse, Schälungen oder Schölungen genannt, werden sogleich mit Sandsäcken und Faschinen ausgefüllt. Als bald nach Ablauf der Flut muß der Schaden wieder gründlich ausgebessert werden, damit die Berasung bis zum Eintritt der nächsten Flut wieder gediehen ist. Wenn dies nicht gelingt, so bringt man eine Bedeckung auf von Faschinen, Weidenmatten, Seegras, im Falle der Not auch Segeltuch, die von ausgespannten, an Haltepfählen befestigten Drähten, Strohseilen oder Faschinenwürsten gehalten wird. Am meisten üblich ist aber die Strohbestickung. Diese wird wie folgt ausgeführt (vgl. Abb. 92): Eine 3 bis 4 cm starke Lage von Glattstroh, am besten Weizen- oder Roggenstroh, wird gleichmäßig auf der zu schützenden Fläche



a) Querschnitt.



b) Grundriß.

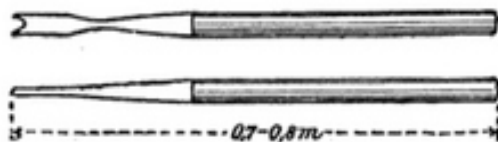


Abb. 93. Gabel zur Strohbestickung.

Abb. 92 a und b. Strohbestickung.

5*

ausgebreitet, dann werden gedrehte Strohseile in etwa 10 cm Entfernung darüber gelegt und in Abständen von 10 cm mittels einer besonders geformten Gabel (Abb. 93) 10 bis 15 cm tief in den Boden gedrückt; sie sitzen so fest, daß sie das Stroh gegen Abheben durch die Wellen schützen. Dieses Verfahren ist an der deutschen und holländischen Nordseeküste sehr gebräuchlich. Auf Sandboden ist es nicht geeignet, weil die Strohseile darin nicht fest genug sitzen.